

## Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Naturschutzbeirats vom 10.03.2020

---

### Öffentlicher Teil

TOP .. Ökologisches Grünflächenmanagement

### Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Berichterstatterin Frau Roth.

Frau Roth stellt die Handlungsoptionen der Stadt Hagen für ein ökologisches Grünflächenmanagement vor (siehe Anlage I). Im Doppelhaushalt 2020/2021 sind Finanzmittel für die Beauftragung eines integrierten Freiraumentwicklungskonzeptes eingeplant.

Schwierigkeiten werden noch gesehen, wie die unter Punkt 1.3 kommunale Satzungen zu gestalten sind, um entsprechend den Maßnahmen des ökologischen Grünflächenmanagements einfließen zu lassen und wie die Festsetzungen kontrolliert werden können.

Zum Thema der Partizipation weist Frau Roth auf die Veranstaltungsreihe „Lust auf Garten“ im März in der Stadtbücherei hin.

Im Rahmen der Umstellung der Rasenmahd/ Wiesenpflege sind in diesem Jahr weitere Starterflächen mit einer geringeren Häufigkeit der Mahd aufgenommen. Mittels eines begleitenden Monitorings soll die Entwicklung beobachtet werden. Die intensiven Eingriffe in die Bodenstruktur, wie der Einbau von Schotter, die auf den Versuchsflächen am Haus Busch für eine Standortänderung getätigten wurden, können großflächig nicht auf kommunale Flächen übertragen werden. Es sei auch nicht sinnvoll, auf diese künstliche Art eine Standortveränderung vorzunehmen.

Der WBH hat keinen auf eine zweimalige Mahd ausgerichteten Maschinenpark. In diesem Jahr werde die Pflege der Versuchsflächen vergeben; für die Zukunft muss es ein klares Votum für den WBH geben, dass die Stadt bereit ist, diese Mähtechnik auszuweiten.

Für den Bereich Baumpflanzung werden auch klimaresiliente, nicht heimische Baumarten auf geeigneten Standorten getestet.

Frau Roth empfiehlt die Broschüre „Animal-aided design im Wohnumfeld“ für die Berücksichtigung und Unterstützung einzelner Arten: [https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/siedlung/Dokumente/AAD\\_Broschuere.pdf](https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/siedlung/Dokumente/AAD_Broschuere.pdf).

Herr Bühren berichtet über die positive Entwicklung seiner extensiv genutzten Wiesen im Vergleich zu gemulchten Flächen und rät zu einer zwingenden Abfuhr des Materials. Ein Düngeverzicht sollte auch nicht kategorisch ausgeschlossen werden.

Auf die Anfrage von Herrn Külpmann antwortet Frau Roth, dass es keine festgelegten Mähzeiten gebe, das Mähen solle angepasst an Entwicklungsstand und Wetter passieren. Man müsse sich klar machen, dass diese Art der Grünflächenpflege zu erhöhten Kosten führe.

Herr Bögemann fragt nach der angedachten Zeitschiene des Konzeptes. Frau Roth antwortet, die Beauftragung sei für dieses Jahr 2020 geplant, man rechne mit einer Bearbeitungszeit inkl. dem politischen Beratungsgang von fast zwei Jahren. Die Öffentlichkeit soll über verschiedene Wege angesprochen werden.

Herr Bögemann kritisiert, dass in den vergangenen Jahren vermehrt Gehölze und Buschwerke entfernt und die Flächen eingesät wurden. Ziel des WBH sei es gewesen, den Kostenaufwand für die Pflege städtischer Anlagen zu senken. Auf seine Frage, ob diese Vorgehensweise im Rahmen des ökologischen Grünflächenmanagements eingestellt würde, erläutert Frau Roth, dass auch weiterhin zukünftig Gehölzflächen entfernt werden. Aus Gründen der sozialen Kontrolle empfiehlt Herr Bögemann, z. B. im Bereich von Spielplätzen, das Anpflanzen hochstämmiger Bäume.

Das ökologische Grünflächenmanagement wird in enger Abstimmung/ Zusammenarbeit von Umweltamt, WBH, dem Fachbereich Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen und dem Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung erarbeitet.

Anlage 1      Ökologisches Grünflächenmanagement

## Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V“

hier: Label „StadtGrün naturnah“



leben.natur.vielfalt  
das Bundesprogramm

© Stadt Bad Saulgau

Handlungsoptionen

Spielräume für mehr Natur in der Stadt

[www.stadtgrün-naturnah.de](http://www.stadtgrün-naturnah.de)

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 1. Planung

Nr.	Handlungsoptionen
1.0	Planung
1.1.0	Systematische Bestandserfassung
1.1.1	Grünflächenbestand  Voraussetzung: Grünflächenkataster- und Biotoptypenkartierung als Grundlage für die Ausgestaltung fachlich ausgewogener Pflege- und Nutzungskonzepte (siehe 5.1)
1.1.2	Biodiversität - Erhebung innerstädtischer Artenvielfalt (siehe 5.3)
1.2.0	Strategische Planung für kommunale Grünflächen - <u>Fachplan</u>
1.2.1	Leitbilder, Strategien und Konzepte ab 2020: Integriertes Freiraumentwicklungskonzept
1.2.2	Quantität kommunaler Grünflächen a.→ Festsetzung von Grünflächen in FNP und B-Plänen (siehe 1.3)
1.2.3	Qualität kommunaler Grünflächen a.→ Bereitstellung entsprechender Finanzmittel für die Planung b.→ Bereitstellung entsprechender Finanzmittel für die Pflege
1.3.0	Planungs- und Rechtsinstrumente
1.3.1	Bauleitplanung Leitbilder und Zielvorstellungen der zukünftigen Grünversorgung festsetzen in -→ Flächennutzung- und Landschaftsplan -→ Bebauungs- und Grünordnungsplänen -→ Städtebaulichen Verträgen
1.3.2	Kommunale Satzungen -→ Freiflächengestaltungssatzung -→ Anpassung der Leistungsvereinbarung mit dem WBH
1.3.3	Kontrolle von Festsetzungen -→ Monitoring der Festsetzungen aus der Bauleitplanung

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 2. Partizipation

<b>2.¤</b>	<b>Partizipation, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit¤</b>
2.1¤	Partizipation¤
2.1.1¤	Unterstützung für Bürgerschaftlich initiierte Projekte¶ a.→ Anlaufstelle für Aktive¶ b.→ Flächenbereitstellung¶ c.→ Finanzielle Unterstützung¶ d.→ Logistische Unterstützung¤
2.1.2¤	Bürgerbeteiligung bei kommunalen Projekten¶ a.→ Partizipation bei der Projektplanung¶ b.→ Partizipation bei der Pflege¤
2.1.3¤	Anreize und Unterstützung¶ a.→ Beratung¶ b.→ Wettbewerb¶ c.→ Förderprogramme¤
2.2¤	Kommunikation¤
2.2.1¤	Öffentlichkeitsarbeit¶ a.→ Aktuelle Berichterstattung¶ b.→ Dauerhafte Informationsangebote¶ c.→ Regelmäßige Veranstaltungsangebote (siehe auch 5.3)¤
2.2.2¤	Standortmarketing¤
2.2.3¤	Wettbewerbe, Labels und Benchmarks¤
2.3¤	Umweltbildung und Naturerfahrung¶ - → Grüne und Blaue Klassenzimmer¶ - → Bildungsangebote über die VHS¤

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

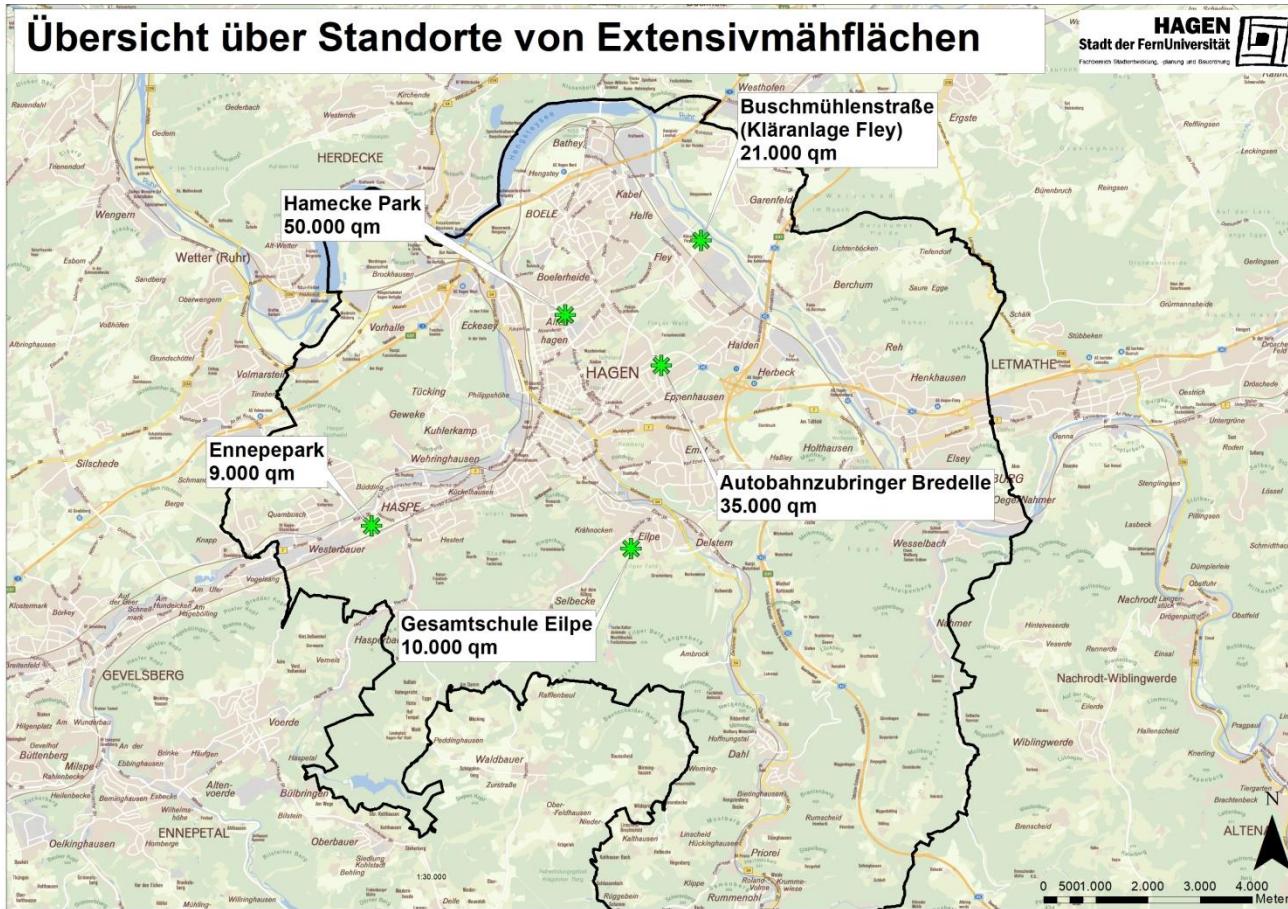
hier: 3. Grünflächenpflege - Rasen

3.¤	Grünflächenpflege· (erfolgt im Auftrag von 60)¤
3.1¤	Rasen- und Wiesenpflege¤
3.1.1¤	Neu- und Nachsaaten von Rasen und Wiesen¶ a.→ Standortbestimmung¶ b.→ Standortgerechte Pflanzung¶ c.→ Gebietseigenes Saatgut¶ d.→ Neuanlage und Standortverbesserung¤
3.1.2¤	Schonende Mahd¶ a.→ <del>Mahdhäufigkeit 2-3 Mal p.a.</del> ¶ b.→ <del>Mahdgut wird abgeräumt</del> ¶ c.→ <del>Mähwerk: Minimieren des Mulchen</del> ¶ d.→ Mähtechnik von innen nach außen bzw. in Streifen¶ e.→ Blühinseln stehen lassen¶ f.→ Gestaffelte Mahd¶ g.→ <del>Mähhöhe 12 cm</del> ¶ h.→ Zeitversetztes Abräumen des <del>Mahdgutes</del> ¶ i.→ Zeitpunkt der Mahd orientiert sich an artspezifischen Aktivitätsrhythmen von Flora und Fauna¤

Ausweisung von Extensivmähflächen ab 2020						
Objekt	BV	Objekttyp	Objektnumm	m²	Summe Fläche m²	Bemerkung
Urnenwiese	Haspe	G	4001	8.400		
Grünanlage Büdding	Haspe	G	4122	4.000		
<b>Ennepepark (Teilbereiche)</b>	<b>Haspe</b>	<b>G</b>	<b>4183</b>	<b>9.000</b>		<b>Starterfläche</b>
Gewerbegebiet Kückelhausen	Haspe	G	4243	7.800		
Quambuschschule	Haspe	SCH	4076	10.000		
Am Quambusch	Haspe	KSP	4244	6.000		
HEG Harkorten	Haspe	HEG	ohne	8.000	53.200	
Gründelbusch	Hohenlimburg	G	2079	5.500		
Industriestraße	Hohenlimburg	SBG	2198	22.000		
Im Weinhof / Kirmeswiese	Hohenlimburg	G	2163	10.000		
Lennepark	Hohenlimburg	G	2152	20.000		
<b>Buschmühlenstraße</b>	<b>Hohenlimburg</b>	<b>SBG</b>	<b>2165</b>	<b>21.000</b>		<b>Starterfläche</b>
RRB Harzstraße	Hohenlimburg	RRB	2345	1.800		
Lennestraße	Hohenlimburg	G	2309	3.500	83.800	
<b>Hameckepark (Teilbereiche)</b>	<b>Nord</b>	<b>G</b>	<b>6239</b>	<b>50.000</b>		<b>Starterfläche</b>
Voßacker	Nord	SP	6115	10.000		
Siepen I , Ketteler- / Böckler Str.	Nord	G	6011	15.000		
Auf dem Kuhl	Nord	KSP	6034	5.500		
Siepen II Ketteler-/Louise Schr.	Nord	G	6013	13.000		
Dortmunder Straße/Posener Str.	Nord	G	6097	5.000		
Fußweg Poststr. Gesamtschule	Nord	SBG	6216	9.000		
Vincke-Schule	Nord	SCH	6129	2.000	109.500	
Lortzingsiepen	Mitte	G	236	20.000		
<b>Autobahnzubringer/Bredelle</b>	<b>Mitte</b>	<b>SBG</b>	<b>1621</b>	<b>35.000</b>		<b>Starterfläche</b>
Funcke-Park (Teilbereiche)	Mitte	G	1503	6.500		
Ischelandteich	Mitte	G	1501	4.900		
Sportplatz neben Krollmann-Arena	Mitte	SP	1605	2.500		
Bohne	Mitte	G	459	6.000		
Buscheyanlage	Mitte	G	157	5.200		
Beethovenstraße	Mitte	SBG	233	15.000		
Käthe-Kollwitz-Schule (Teilbereiche)	Mitte	SCH	123	3.500		
Fritz Steinhoff Park (Teilbereiche)	Mitte	G	1037	6.000		
Fußweg Rissestraße / Waldorfstraße	Mitte	G	1032	6.800	104.600	
<b>Gesamtschule Eilpe (Teilbereiche)</b>	<b>Eilpe/Dahl</b>	<b>SCH</b>	<b>8001</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000</b>	<b>Starterfläche</b>
<b>Gesamt</b>					<b>361.100</b>	

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Rasen



## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Rasen

- Die Flächen werden gekennzeichnet, d.h. mit einer Erläuterungstafel versehen und einem 5-jährigen Monitoring unterstellt.
- Ab der Vegetationsperiode 2020 werden diese Flächen je nach Witterung 2 bis 3 mal gemäht. Das Mähgut wird abgefahren.
- Über einen Zeitraum von 5 Jahren wird das Artenspektrum und die möglichen Veränderungen durch das ‚Abumagern‘ (Abfahren des Mähgutes) im Rahmen des Monitorings dokumentiert.
- Eine Standortverbesserung sowie das gezielte Einbringen von Saatgut für einen besonderen Blühaspekt finden zunächst nicht statt.

Je nach Standort und der erstjährigen Entwicklung wird ggf. dann aktuell entschieden entsprechendes Saatgut (regionales/ standortangerechtes Saatgut) einzubringen, um eine standortgerechte Entwicklung zu unterstützen. Das zukünftige Einbringen von Saatgut als Initialeinsaat soll bei Bedarf in enger Abstimmung mit den damit betrauten Fachleuten im Rahmen des Monitorings erfolgen.

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Stauden

3.2a Gärtnерisches· Grün·in·Rabatten,- Staudenbeeten· etc.¤	
3.2.1¤	Naturnahe· Pflanzungen· und· Ansäaten¶ a.→ Standortbestimmung¶ b.→ Standortgerechte· Pflanzen¶ c.→ Langlebige· Pflanzen¶ d.→ Verwendung· Heimischer· Arten¶ e.→ Natürliche· Gestaltelemente· (Totholz, ·Schwemmholz, ·Stein- hügel, ·Trockenmauern)· integrieren¤
3.2.2¤	Schonende· Pflege¶ a.→ Schonender· Schnitt¶ b.→ Belassen· von· Winterstehern¶ c.→ Remontierschnitte· für· längeres· Blühangebot¤

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Bäume

3.3·¤	Baumpflege¤
3.3.1¤	Baumpflanzung¶ a.→ Standortgerechte Pflanzung und Pflege¶ b.→ Verwendung heimischer Arten¶ c.→ Bei Straßen- und Platzbäumen (Extremstandorte) Pflanzung von Baumarten aus der GALK Straßenbaumliste¤
3.3.2¤	Artenschutz in der Baumpflege¶ a.→ Überprüfung, Kartierung und Markierung von Bäumen auf baumbewohnende Tierarten ***¶ b.→ Zeitliche Verschiebung von Baumpflegemaßnahmen¶ c.→ Erhalt von Biotopbäumen solange standsicher¶ d.→ Belassen von Totholz unter Berücksichtigung der Verkehrs sicherungspflicht¤

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Sträucher

<b>3.4</b>	<b>Strauchpflege</b>
3.4.1	Strauchpflanzungen a.→ Standortbestimmung b.→ Standortgerechte Strauchpflanzungen c.→ Verwendung heimischer Arten
3.4.2	Heckenstrukturen erhalten
3.4.3	Schonende Pflege a.→ Rückschnitt bzw. „Auf den Stock setzen“ nur abschnittsweise
3.4.4	Zusätzliche Strukturelemente - → Laub- und Reisighaufen gesichert liegen lassen, Baumstümpfe stehen lassen, Krautsäume stehen lassen
3.4.5	Wildhecken - → mehrreihig, artenreich, mit Krautsäumen

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Säume

3.5.1	Ränder, - Säume- und -Uferbereiche- (im -Auftrag- von -69-, -gesetzliche- Regelung- durch- WRRL)-
3.5.1.1	Rasenstreifen- und -Saumelemente   - → Belassen- von- Rändern- und -Saumelementen- an- Rasen- und -Wiesenflächen-, - Einzelbäumen-, - Gehölzflächen- und - ggf. -Wege-
3.5.2	Uferbereiche- und -Gewässerränder   a. → Standortbestimmung***   b. → naturnahe- Vegetation   c. → naturnahe- Pflege
3.5.3	Krautung- und -Grabenräumung   a. → Reduzierung- der- Häufigkeit- der- Eingriffe- auf- das- unbedingt- notwendige- Maß   b. → gestaffelte- Pflege   c. → Zeitpunkt- der- Pflegemaßnahmen- im- Herbst   d. → Technikeinsatz-, z.B. -Verzicht- auf- Grabenfräse
3.6	Verzicht- auf- biodiversitätsschädigende- Pflegepraktiken   a. → Pestizidverzicht   b. → Verzicht- auf- mineralische- Düngemittel   c. → Torfverzicht

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 4. Rahmenbedingungen

4. □ Technisch-organisatorische Rahmenbedingungen□	
4. 1□	Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel zur Umstellung der Pflege□
4. 2□	Bereitstellung von ausreichendem Personal für - → Planung¶ - → Pflege¶ - → Kontrolle□
4. 3□	Qualifikation des Personals für - → Planung¶ - → Pflege¶ - → Kontrolle□
4. 4□	Bereitstellung von Betriebsmittel für Planung und Pflege¶ - → Materialeinsatz¶ - → Technikeinsatz (z. B. Planungssoftware)¶ - → Einrichtung von Organisationsstrukturen/-verfügungen¶ - → Infrastruktureinrichtungen□

## Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 5. Sonstige Maßnahmen

5.¤	Sonstige·Maßnahmen·zur·Förderung·der·biologischen·Vielfalt¤
5.1¤	Biotopvernetzung-im-innerstädtischen-Bereich¶ a.→ Biotoptypenkartierung¶ b.→ Biotopverbund- und Maßnahmenplanung¤
5.2¤	Biotopgestaltung- und Renaturierung¶ a.→ Anlage von Hecken-, Gehölzinseln- und Streuobstwiesen¶ b.→ Renaturierung von Fließ- und Stillgewässern¤
5.3¤	Spezielle Artenschutzmaßnahmen- und Programme¶ a.→ Förderung besonderer Arten z. B. durch Anlage von Nisthilfen¤
5.4¤	Entsiegelung¤
5.5¤	Bekämpfung Invasive Neophyten¶ - → Erfassen¶ - → Maßnahmen zur Bekämpfung¶ - → Monitoring¤
5.6¤	Planung von naturnahen Retentions- und Regenrückhaltefläche, - Zulassen von temporäre Gewässer¤
5.7¤	Zulassen von „Wildnis in der Stadt¤

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**